

Bund des Grafen Rudolph von Werdenberg mit den Appenzellern

Autor(en): **Zellweger, J. Caspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **17 (1841)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schritten wurde, verwarf die entschiedene Mehrheit die Vorschläge. Wir glauben, die gute Sache sei gleichwol nicht ohne Gewinn geblieben. Dadurch, daß die Vorsteher von Speicher bewiesen haben, sie wollen den vielfachen Uebertretungen der Gesetze nicht müßig zusehen, haben sie sich schon Ansprüche auf besondere Anerkennung erworben; ohne Zweifel werden sie nun zu zeigen wissen, wenn sie auch in der Hoffnung auf allgemeine Unterstützung sich verrechnet haben, so haben sie Liebe genug zur gesetzlichen Ordnung, um ihren Zweck auf andere Weise zu erreichen. Endlich wird jede Gemeinde, die eine gute Policei aufstellen will, sich künftig den Vorschlag von Speicher merken, nie einen Mann allein zu schicken und diesen der Gefahr preiszugeben, daß ihm die entdeckten Unfugen frech abgelängnet werden.

(Beschluß folgt.)

564285

Bund des Grafen Rudolph von Werdenberg mit den Appenzellern.

1404, 28. Weinmonat.

Abgeschrieben von dem Original auf Pergament in gewöhnlicher Quactform, das sich in dem fürstlich Fürstenbergischen Archiv in Donaueschingen, unter Nr. 16 der werdenberger Urkunden, befindet.

Allen den dißem Brieff ansehent oder hörent lesen, künden wir der Landamman und gemain Landlüt ze appenzell mit disem gegenwärtigen Brieff, dz der edel wol erborn Herr Graff Rudolff von werdenberg zu vns vnd vnserm Land ze appenzell geschworen hat in solich mas vnd mit solich geding, alz hienach geschriben stat, dz wir vorgenant amman und gemein landlüt ze Appenzell, vnd all die zu vns gehören sollent dem vorgenannt edlen Herren Graff Rudolffen beholffen vnd beraten sin, wz in angät, von sin selbs wegen, als von unser wegen. alz ver wir mugendt ungsfärllich, vnd ist och berett, dz der vorgenannt edel Herr Herr Graff Rudolff sol in allen unser Friden und unfri-

den beliben, och ist berett, daz der vorgenannt Herr
 Graff Rudolff uns och beholffen sin sol mit all den sinen,
 wz vns angât gar all mánlich, doch usgelassen, wár dz wir
 krieg und stós gemunent mit ein Rómischen kúng, das got
 nüt well, so mag der edel Herr Graff Rudolff des kriegs
 vnd der stós wol müsig sin, vnd nüt darmit ze schaffin han,
 dz wir in darumb nüt manen, sonder wo er dz ganzlich
 in dem Aid hat usgelasen, ze glichs wis hat er och der ober
 tail in Surwalchen usgelasen alz ein Rómischen kúng, och
 ist berett dz wir vorgenannt amman vnd gemain Lantlüt
 ze Appenzell solent dem vorgenannt edlen Herren Graff
 Rudolffen beholffen vnd beraten sin, sond gen land vnd lüten
 vnd Burgen vnd stett, wor zu er Recht hat, er hab sy jek
 in, als er gewun noch, vnd sond och burg vnd stett, die
 er jek in hat, als jemer gewint vnsere offen Hüser sin sond
 gegen aller mánlich gen wen wir es bedürffent, doch us ge
 lasen, alz vor ist beschaiden, dz der edel Herr Graff
 hüt zu uns, vnd unserm Land gesworen in alder Mös, als
 gesworen hant vnsere lieben Landlüten ze swiz, daz dieselben
 vnsere Lantlüt ze swiz gewalt hant vmb den aid gen Im,
 alz gen vns, vnd daz wir dz wár vnd stát wend halten, alz
 hie geschriben stát so hant wir unser gemain Insigel des Lan
 des ze Appenzell gehenchet an disen Brieff, do der Brieff
 gaben ward ze Appenzell in dem jar do man zalt von got
 tes geburt fierzehen hundert jar vnd darnach in dem fierden
 jar an sont simoni und jude tag.

(Das Siegel ist abgerissen.)

(Die gesprengten Wörter sind in der Urkunde abgekürzt.)

Daß der Decan Bischofberger diesen Bund gekannt habe,
 als er 1682 seine Chronik schrieb, ist unverkennbar, da er,
 Seite 143, das Datum desselben und, Seite 294, die Be
 dingnisse richtig angiebt, ausgenommen, daß er vor dem dun
 keln Bedingnisse wegen Schwiz nichts meldet. Es will mir
 scheinen, dieses Bedingniß wolle sagen, daß Schwiz über den
 Bestand dieses Bundes und über Streitigkeiten, die daraus
 erwachsen könnten, entscheiden möge.

Diesen Bund hatte ich lange nicht aufgefunden. Da er auch in dem Register der Urkunden, welche in Appenzell liegen und gemeinschaftliches Eigenthum beider Rothden sind, nicht aufgezeichnet ist, obschon dasselbe von Abgeordneten der inneren und äußeren Rothden schon 1662 verfertiget wurde, so kann ich gar nicht begreifen, wo denn Bischofberger ihn gefunden habe, noch wo er hingekommen sei. Vor und nach Bischofberger haben ihn unsere Chronikschreiber, selbst Sauter in Appenzell, nicht gekannt.

Immerhin bewährt dieser Bund, was ich in der Geschichte des Appenzellischen Volkes, Bd. I. S. 356, ausgesprochen habe, daß Bischofberger zu sehr die Wahrheit liebte, um so etwas zu erdichten. Auch geht aus dem Bedingnisse wegen Schwiz die Richtigkeit meiner Vermuthung hervor, daß die Verbindung der Appenzeller mit dem Grafen Rudolph von Werdenberg durch Schwiz vermittelt worden sei.

Da diese wichtige Urkunde nicht mehr in meine Sammlung aufgenommen werden kann, so wollte ich sie im Monatsblatte meinen lieben Mitlandleuten mittheilen.

Trogen, den 20. Jänner 1841.

Joh. Caspar Zellweger.

B e r i c h t i g u n g e n .

Die Summe der Vermächtnisse in Bübler betrug im letzten Jahre nicht 45 fl. 19 fr., sondern 660 fl. 48 fr.; es steigt demnach die Summe aller Vermächtnisse im ganzen Lande auf 15,694 fl. 8 fr. (Monatsbl. 1840, S. 191.)

Meister Wenzel, der Stammvater seines Geschlechtes in Auferrothden, lebt noch in hohem Alter in Herisau. (Monatsbl. 1840, S. 187, Anm. 39.)